

VERANTWORTLICHES HANDELN IM CHEMIEHANDEL



**Uwe Klass, Präsident
Verband Chemiehandel**

Mit der Initiative „Responsible Care – Verantwortliches Handeln im Chemiehandel“ leisten die im Verband Chemiehandel (VCH) zusammengeschlossenen Unternehmen seit 1997 einen außerordentlichen Beitrag für eine nachhaltige Chemie bzw. zur „Sustainability“. Durch seine schriftliche Erklärung zur Teilnahme an der Initiative verpflichtet sich der Chemiehändler zunächst dazu, die Sicherheit und den Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz beim Umgang mit Chemikalien im eigenen Betrieb kontinuierlich zu verbessern. RC steht in ganz besonderer Weise für die Produktverantwortung:

Der Chemiehandel stellt sich daher unternehmensübergreifend auch in der weiteren Lieferkette dieser Verantwortung bis in den Tätigkeitsbereich seines Kunden: Er wirkt proaktiv darauf hin, dass auch dort die Inhalte von RC als Grundlage unternehmerischen Handelns verstanden und gelebt werden. Die Kommunikation zu den für einen sicheren Umgang mit Chemikalien relevanten Aspekten ist zugleich ein wichtiges Element des Dialogs zu RC mit der Öffentlichkeit. Ausgehend von den klassischen RC-Handlungsfeldern ¹⁾ wird nachfolgend beispielhaft beschrieben, wie der Chemiehandel „nachhaltige Chemie“ im Kontakt mit seinem Kunden versteht. Wie in den Vorjahren wird auf der zweiten Seite über die innerbetriebliche Umsetzung des RC-Programms in den Mitgliedsfirmen des VCH informiert.

Über das reine Liefergeschäft hinaus steht der Chemiehändler seinem Kunden auch danach als Beratungspartner zur Verfügung: Der Kunde profitiert so von der langjährigen Erfahrung des Chemiehandels in vielen, zum Teil hochspezialisierten Anwendungsbereichen:

- Der Chemiehändler berät zu Alternativen beim Einsatz von Lösemitteln und von Reinigungsmitteln, die ein hohes Gefährdungspotential hinsichtlich der Umwelt und / oder der Gesundheit der Mitarbeiter aufweisen.
- Eigene Rezepturen für verschiedene industrielle und gewerbliche Anwendungen werden stetig und zeitgemäß fortentwickelt und die so erreichten Verbesserungen an den Kunden weitergegeben.
- Ergänzend zu den Gefahrstoffunterweisungen im Verantwortungsbereich des Kunden werden zu den gelieferten Produkten auf Wunsch Inhouse-Schulungen z.B. zu Aspekten der sicheren Handhabung der Produkte durchgeführt.
- Substitutionen veralteter (gefährlicher) Verfahren beim Kunden durch zeitgemäße, weniger gefährliche Techniken werden beratend unterstützt.
- Auf Grundlage langjähriger Erfahrung und neuester Erkenntnisse des Chemikalienhändlers wird bei der Anlagentechnik für die sichere Verwendung und Dosierung von Stoffen und Mischungen Unterstützung z.B. mit Blick auf die Beständigkeit von Wirkstoffen und Schutzausrüstungen angeboten.
- Entzündliche Chemikalien weisen ein besonderes Gefährdungspotential auf: Der Chemiehändler informiert und berät entsprechend zu den Möglichkeiten einer Verbesserung des Brand- und Explosionsschutzes, der sicheren Lagerung im Betrieb und zum Umgang mit diesen Produkten.
- Über die Informationen im Sicherheitsdatenblatt hinaus werden nach Möglichkeit auch Daten zu Chemikalien und deren Gefährdungspotential zur Verfügung gestellt, die eine intensivere Recherche erfordern. So werden auch wissenschaftliche und verfahrenstechnische Projekte ggf. durch Übernahme sensibler Beschaffungsaufgaben und chemietechnisches Wissen begleitet.
- Der Kunde wird über die Möglichkeiten informiert, wie das Abtanken vom Lieferfahrzeug des Chemiehändlers in den eigenen La-

gertank und die Entnahme aus IBCs und anderen Gebinden unter dem Gesichtspunkt der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes verbessert werden kann.

- Mit Blick auf eine anforderungsgerechte und regelkonforme Dosiertechnik (z.B. bei Wasserstoffperoxidlösung) können die Kunden bei der Planung und Realisierung entsprechender Vorhaben unterstützt, Kontakte zu fachkompetenten Firmen vermittelt und Neubauten mit externer Unterstützung koordiniert werden.
- Bei Chemikalien mit einem hohen Gefährdungspotential wird ggf. auf einen Wechsel zu moderneren Verpackungslösungen mit einem höheren Sicherheitsniveau hingewirkt (z. B. geschlossene IBC mit verkapselten Entnahmesystemen).
- Bei Umweltschutz- und Altlastensanierungsverfahren bietet der Chemiehändler Unterstützung bei der Implementierung anforderungsgerechter und gesetzeskonformer Verfahren und Techniken.
- Dem Kunden wird – etwa für den Fall von Vermischungsschäden – ein Havariemanagement angeboten, über das bei der Bewältigung von Störeignissen im Zusammenhang mit Chemikalien Unterstützung geleistet wird.
- Im Einvernehmen mit dem Kunden werden die Möglichkeiten geprüft, logistische Prozesse bei der Bereitstellung der Produkte zu optimieren, unnötige Transporte zu vermeiden und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.
- Im Bereich der sogenannten „sensiblen Chemikalien“ (Chemikalien, die zur Herstellung von Chemiewaffen/Drogen missbräuchlich verwendet werden können) kooperiert der Chemiehändler im Rahmen verschiedener freiwilliger Maßnahmen bei verdachtsbezüglichen Auffälligkeiten proaktiv mit den Kriminalbehörden des Bundes und der Länder.
- Je nach Schwerpunkt seiner Aktivitäten wird der Kunde über die Umsetzung und oftmals auch problematische Auslegung des in den letzten Jahren umfassend novellierten und zunehmend komplexeren Chemikalienrechts der EU informiert (REACH-VO / CLP-VO zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung / Biozid-VO) – auch, um ihn nicht der Gefahr von Fehlentscheidungen aus Unwissenheit auszusetzen.

Zu vielen der hier benannten Aspekte einer nachhaltigen Chemie und der Produktverantwortung stehen die Unternehmen in verschiedenen Gremien des VCH im regelmäßigen Austausch. Die Beziehung zwischen Lieferant und Kunde unter RC-Gesichtspunkten ist im Übrigen Gegenstand des regelmäßigen „RC-Workshop“ des VCH. Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden ggf. in Form von „Kundeninformationen“ und anderen Arbeitshilfen ²⁾ dem Kunden als Informationsquelle zur Verfügung gestellt: Aus jüngerer Zeit zu nennen sind insoweit z.B. Hinweis-papiere zum Themenkreis „IBC – brennbare Flüssigkeiten – Brandlast“. Empfehlend hingewiesen werden soll im Übrigen auch auf einen Leitfaden des Umweltbundesamtes „Nachhaltige Chemikalien“ ³⁾, der u.a. in 10 „Goldenen Regeln“ wichtige Aspekte eines nachhaltigen Chemikalienmanagements beschreibt.



**Responsible Care -
Verantwortliches
Handeln im
Chemiehandel**

Sprechen Sie Ihren Chemikalienhändler an: Er steht Ihnen gerne bei Fragen zur Verfügung, wie Sie - über regulatorische Vorgaben hinaus und so im Sinne von RC - den täglichen Umgang mit Chemikalien innovativ und nachhaltig gestalten können.

1) www.vch-online.de →Responsible Care

2) www.vch-online.de →Publikationen

3) www.umweltbundesamt.de →Publikationen



Das Responsible Care-Programm des VCH sieht als Teil des Dialogs mit der Öffentlichkeit vor, dass die Branche über den Verband gegenüber interessierten Dritten (Lieferanten, Kunden, Behörden,



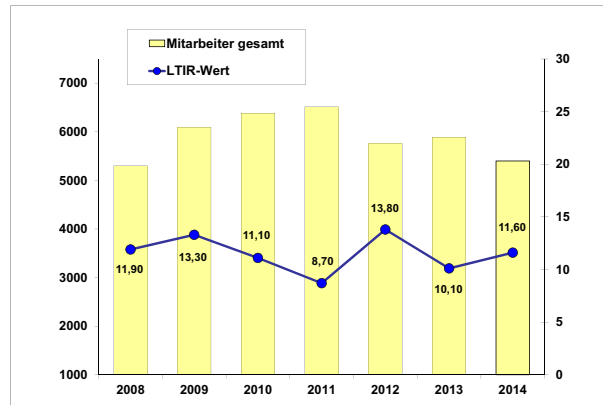
Nachbarn und der allgemeinen Öffentlichkeit) mit den „Indikatoren zur Leistungsmessung“ jährlich Rechenschaft über die Anstrengungen zur Umsetzung der Leitlinien des Programms ablegt. Entsprechend dem VCH-Programm mit den „Leitlinien des Chemiehandels zum

sicheren Umgang mit Chemikalien“ und gemäß den RC-Leitlinien des internationalen Chemiehandelsverbandes ICCTA werden über diese Indikatoren die Aktivitäten der Firmen in den Bereichen „Produktverantwortung“, „Anlagensicherheit/Gefahrenabwehr“, „Arbeitssicherheit“, „Umweltschutz“, „Transportsicherheit“, „Dialog“ abgefragt. In Fortsetzung der Berichterstattung der Vorjahre wird nachfolgend anhand ausgewählter RC-Elemente über die für das vergangene Jahr ermittelten Werte informiert. Wie in der Vergangenheit können diese nicht immer ohne Weiteres mit den Ergebnissen der Vorjahre verglichen werden, da der Umfang der erfassten Aktivitäten durch das Ausscheiden und Hinzukommen von Teilnehmern oder betriebliche Umstrukturierungen nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen ist. Gleichwohl geben die Daten einen komprimierten Überblick über die Entwicklungen in der Branche. Eine Darstellung aller ermittelten Werte und weitere Informationen zu RC können von der VCH-Website abgerufen werden.

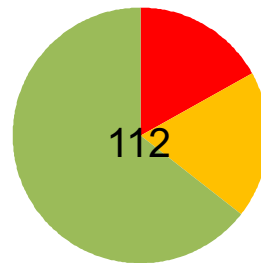
Im April 2015 nahmen am RC-Programm des VCH 70 Firmen teil (69% der VCH-Mitgliedsfirmen). Zur Meldung der Daten aufgefordert waren die 65 Unternehmen, die bereits seit Jahresanfang 2014 am Programm teilnahmen. Von den erfassten 139 Betriebsstätten verfügen 47 über Lager mit Abfüllung und 7 über Lager ohne Abfüllung. Bei 75 Betriebsstätten handelt es sich um Vertriebs-/Verkaufsbüros. Bei 18 Firmen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten im Außenhandel. Die an RC teilnehmenden Firmen erwirtschafteten in 2014 mit 5.414 Mitarbeitern einen Umsatz von 7,2 Milliarden Euro (rund 80 % der Branche). Rund 70 % der Mitarbeiter sind in kaufmännischen Bereichen, die übrigen im Bereich Lager/Fuhrpark oder Qualitätsmanagement/-sicherung/Labor/Technik tätig.

Bei den 47 Betriebsstätten mit eigenem Lager und eigener Abfüllung wurden in 2014 2.341 Mio. Tonnen Produkte umgeschlagen, davon 2.021 Mio. Tonnen flüssige Chemikalien. Dabei kam es zu 46 Zwischenfällen, bei denen es in einem Fall zu einer Boden-/Gewässerkontamination und in 5 Fällen zu unplanmäßigen Freisetzungen kam (auch kleinste Mengen wurden hierbei berücksichtigt). Dies entspricht einem Unfall je 44.000 Tonnen umgeschlagener flüssiger Chemikalien.

Ihr Chemiehändler:



Im vergangenen Jahr kam es zu 112 meldepflichtigen Arbeitsunfällen, d.h. Zwischenfällen mit Beeinträchtigung der Gesundheit infolge beruflicher Tätigkeit mit anschließender Arbeitsunfähigkeit von wenigsten drei Tagen. Nur 22 der 112 Fälle standen in einem branchenspezifischen Zusammenhang – die verbleibenden Fälle (Wegeunfälle, Unfälle durch mechanische

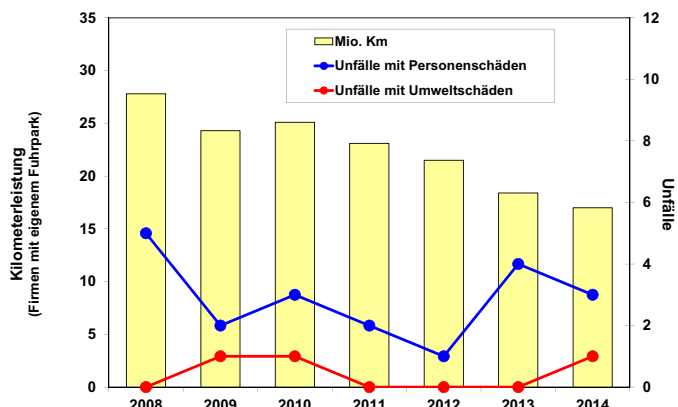


Meldepflichtige Arbeitsunfälle 2014

- mit Chemikalieneinwirkung
- Wegeunfälle
- durch mechanische Einwirkungen

Einwirkungen) wiesen keinen chemiespezifischen Bezug zur Tätigkeit auf. Über die „Lost Time Injury Rate“ (LTIR) als der maßgeblichen internationalen Unfallkennzahl wird die Zahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfallzeit bezogen auf 1 Mio. Arbeitsstunden beschrieben. Unter Zugrundelegung des Unfallgeschehens in 2014 beträgt der LTIR-Wert 11,69 (zum Vergleich BG-Handel und Warendistribution in 2013: 15,92).

25 Firmen verfügen über einen eigenen Fuhrpark mit insgesamt 284 LKW. Bei einer Gesamtfahrstrecke aller LKW von rund 17 Mio. KM ereigneten sich in 2014 43 Verkehrsunfälle: 3 dieser Unfälle gingen einher mit Personenschaden und in einem Unfall hat sich ein Umweltschaden ergeben – die übrigen Fälle betrafen lediglich Sachschäden. Gemessen auf die Gesamtfahrleistung entspricht dies einem Unfall je gefahrener 395.000 KM. Kein Unfall unterlag einer ADR-Meldepflicht.



Wie auf Seite 1 dargestellt, lassen sich viele unter dem Leitgedanken von RC stehenden Aktivitäten nicht zugleich in Zahlen erfassen und entziehen sich damit auch einer statistischen Auswertung. Sprechen Sie deshalb ergänzend zu den hier vorgelegten Informationen bei Ihrem Chemiehändler die/den RC-Beauftragte(n) an, um sich auch persönlich ein Bild vom verantwortungsbewussten Umgang der Branche mit Chemikalien zu verschaffen. Weitere Informationen zu RC und auch die Berichte der Vorjahre können von der VCH-Website (→Responsible Care) abgerufen werden.